Wenn Grün und Rot mit Blau und Schwarz gegen Gelb antreten

Autor(en): **Frey, Bruno**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **158 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-61704

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

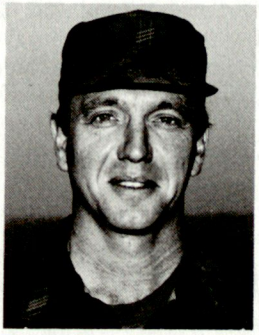
http://www.e-periodica.ch

ERSCHLOSSEN EMDDOK
MF 408 / 1422

Wenn Grün und Rot mit Blau und Schwarz gegen Gelb antreten

Bruno Frey

Die Blütezeit der grossen Truppenübungen ist vorbei. Gefragt ist heute effiziente Ausbildung auf unterer Stufe ohne grosse Wartezeiten für die Truppe. Trotzdem müssen Kdt und Stäbe von Truppenkörpern Gelegenheit erhalten, im Massstab 1:1 führen zu können. Innerhalb der F Div 5 wurde versucht, das eine zu tun und das andere nicht zu lassen. In vier bis auf zweckmässige untere Stufen hinuntergemischten Regiments-Übungstruppen wurde der Kampf der verbundenen Waffen praktisch geschult. Der Schreibende war in den MISCHA-Übungen beim Inf Rgt 23 als Schiedsrichter eingesetzt.



Bruno Frey; Hptm; Adj a i Inf Rgt 23 seit 1989; Informationschef des Aargauischen Elektrizitätswerkes.

Die Aufgabe

Die Tatsache, dass das Gros der F Div 5 im September 1991 gleichzeitig den WK absolvierte, sollte als gute Gelegenheit zur waffengattungübergreifenden Zusammenarbeit bis auf die unterste Stufe genutzt werden. Grundsätzlich sollten primär Zfhr und Kp Kdt in der Zusammenarbeit mit andern geschult werden.

Als generelle Zielsetzung hatten alle involvierten Truppen die Zusammenarbeit zwischen Infanterie, Panzern, Artillerie, Genie und Flab bis auf eine möglichst tiefe Stufe hinunter zu schulen. Die Kader sollten insbesondere für die Schwierigkeiten bei den entstandenen Schnittstellen sensibilisiert werden. Die Soldaten der teilnehmenden Truppen sollten die unmittelbare Zusammenarbeit mit zum Teil noch unbekannten Waffengattungen erleben können.

Vom Kdt F Div 5 wurden vier gemischte Rgt-Übungstruppen bestimmt, die alle über Infanterie, Artillerie, Flab und Genie verfügten; die beiden infanteriestarken Gruppen zudem noch über Panzer.

Nebst waffengattungsspezifischen Teilthemen hatten alle vier Rgt-Übungstruppen die Übungsthemen «Bereitschaftsraum» und «Flussübergang» zu bearbeiten.

Verschiedene Lösungen

Die von der Division verfügten Auflagen hinsichtlich Übungsanlagen wurden von allen vier Regiments-Übungsgruppen eingehalten. Trotzdem packte jeder der vier Übungsleiter die Aufgabe völlig anders an. Grundsätzliche Unterschiede gab es einerseits in der Stärke der Mischung von verschiedenen Verbänden, anderseits aber auch in der differenzierten Schwergewichtsbildung Richtung «Übung» oder «Demonstration». Im Art Rgt 5 wurde die Durchmischung bis zur letzten Stufe vollzogen, sogar Übungsleitung und Schiedsrichter waren im wahrsten Sinne des Wortes bunt gemischt. Somit fanden hier sowohl eigentliche Absprachen als auch einfache Fachgespräche von Soldat zu Soldat statt.

Konzept der Zweiteilung «MINI» und «MAXI» im Inf Rgt 23

An eigenen Mitteln blieben dem Inf Rgt 23 noch die Füs Bat 56 und 57 sowie etwa die Hälfte des Inf Bat 23. Jedem der beiden Füs Bat wurde je ein Raum «MISCHA MINI» zugeteilt. Dort übten die mit PAL und Mw verstärkten Füs Kp innerhalb eines taktisch realistischen Bat Dispositivs die Kampfform Verteidigung. Die beiden Füs Bat Kdt hatten so während rund 30 Stunden Gelegenheit, mit der Methode des Gefechtsdrills den Ausbildungsstand von Kadern und Truppen ihrer einzelnen Kp zu überprüfen. Durch die zeitweilige Zuführung von Panzern, Art und Flab konnten Kurzdemonstrationen durchgeführt sowie realitätsnahe Markeurtruppen zur Überprüfung der einzelnen Kp-Dispositive zusammengestellt werden.

Zeitgleich dazu wurden in einem dritten Raum, «MISCHA MAXI», beide Füs Bat nacheinander in einer rund 18stündigen Gefechts-Übung in freier Führung durch das Kdo Inf Rgt 23 überprüft. Die Übungsthemen waren Bereitschaftsraum, Flussübergang sowie Angriff nach kurzer Vorbereitung und aggressive Verteidigung. Der Übungszweck war mit Schwergewicht ausgelegt auf die Vertiefung der Zusammenarbeit mit andern Waffengattungen und der Schaffung von Erlebnissen im Zusammenhang mit dem Kampf der verbundenen Waffen.

Übungsmechanik «MISCHA MAXI» beim Inf Rgt 23

Unmittelbar nach Bezug des Bereitschaftsraumes im Wald zwischen den Dörfern Rohr und Rupperswil erhielten die Bat noch vor Einbruch der Nacht den Befehl zum Angriff auf den Juraübergang Chilholz, nördlich von Thalheim. Der diesen Übergang in Besitz haltende Gegner wurde durch die Pz Gren Kp VI/25 markiert, als Kampfpanzer markierten die drei TOW-Piranha eines Pzj Z aus der Pzj Kp 23.

Im Verlaufe der folgenden Nacht mussten die Bat nun unter Zusam-

menarbeit mit Genie und Mob L Flab die Aare überschreiten, ihre Aufklärung an den Gegner bringen sowie die Nachführung der logistischen Mittel sicherstellen. Im Morgengrauen des nächsten Tages sollte dann der bei Chilholz festgestellte Gegner vernichtet werden. Nach erfolgreich abgeschlossener Angriffsaktion sollten die Bat im Laufe des Morgens schlussendlich ein Verteidigungsdispositiv Bözberg beziehen.

Übungsablauf am Beispiel des Füs Bat 56

Aufgrund der Übungsanlage war zum vornherein klar, dass der Bat Stab von Beginn der Übung an unter starkem Zeitdruck stehen würde. Im Bereitschaftsraum befahl der Bat Kdt seinen Kp Kdt kurz vor Nachteinbruch den Flussübergang und die Verschiebung bis in den Bereitstellungsraum «Gatter», südlich von Thalheim.

Auf dem Marsch Richtung Flussübergang bei Biberstein wurden die einzelnen Kp durch den Bereitschaftsraum der Pz Hb Bttr III/15 gelotst. Die Infanteristen des Füs Bat 56 hatten so Gelegenheit, ihre artilleristische Unterstützung für die folgende Aktion aus der Nähe zu betrachten.

Mit zweistündiger Verspätung auf die Soll-Zeit gemäss Drehbuch passierten die sechs Kompanien den Flussübergang ohne nennenswerte Probleme via Schlauchboot oder Steg 58. Die Kleinfahrzeuge wurden nach Prioritäten mittels einer Fähre ebenfalls übersetzt. Die gut getarnten Stellungen der Mobilen Leichten Flab am jenseitigen Ufer bei Biberstein waren verlassen: Die Flab-Truppen verfolgten interessiert die Übersetzaktion und den Wegmarsch der Infanteristen. Der steile Aufstieg über die bewaldete südliche Jura-Flanke Richtung Bereitstellungsraum war vielen Angehörigen des Bat aus früheren Übungen bestens bekannt.

Via eigene Aufklärung erhielt der Bat Kdt in der Zwischenzeit präzisere Angaben über den Gegner im Raume Chilholz. Die Aufklärungsergebnisse stimmten in der grossen Linie mit der tatsächlichen Lage der verstärkten Pz Gren Kp IV/25 überein. Im Bereitstellungsraum Gatter angelangt, erhielten nun die Kp Kdt rund eine Stunde nach Mitternacht den Befehl zur Verschiebung in die Angriffsgrundstellung sowie die vorgesehenen Angriffsstreifen und die Ablauflinie, die durch die Höhenlinie Schenkenberg–Kasteln gebildet wurde. Während der Annäherung in die Angriffsgrundstellung wurden die Verbindungen vom und zum Bat Gefechtsstand per Fahrrad aufrecht erhalten. In Thalheim passierten die in Gefechtsformation vorrückenden drei nun mit je einem PAL Z verstärkten Füs Kp den Stellungsraum der schussbereiten Pz Hb Bttr. Währenddem die schwere Füs Kp IV/56 mit ihren Minenwerfern ebenfalls im Raume Thalheim in Stellung ging, stieg die Spannung in den drei die Ablauflinie überschreitenden Kp sichtlich an. Insbesondere die PAL-Schützen wurden langsam nervös, hatten sie doch bald Gelegenheit, erstmals in diesem Rahmen auf «geladene» und Dragon-kompatible Ziele in Form der Panzerjäger zu simulieren. Die Zeit drängte. Es blieb noch etwas über eine Stunde bis zum Morgengrauen. Die leise und vorsichtig vorrückenden Soldaten der Spitzenkp hörten besorgt das Röhren von offensichtlich nervös manövrierenden Schützenpanzern. Die Pz Gren der Markeur Kp erkannten bald die hervorragenden Nachtsichteigenschaften der ihnen unterstellten drei Panzerjäger. Die Wärmebildzielgeräte der noch wenig bekannten TOW-Piranhas wurden zum eigentlichen «Aha-Erlebnis» dieser Nacht. So wurden viele der nach ihrer Meinung in letzter Deckung im Wald liegenden Gruppen und Züge des angreifenden Füs Bat 56 noch im vermeintlichen Schutze der Nacht von der «gegnerischen» Beobachtung entdeckt. In der Folge gestalteten sich die Vorbereitungen des Füs Bat 56 für den Stoss auf den Gegner im Morgengrauen sehr schwierig. Von der angestrebten Überraschung blieb nicht mehr viel übrig, und zudem gruppierte sich der gewarnte Gegner nochmals um.



Absprache zwischen Grün und Gelb. Augenfällig der deutlich bessere Tarneffekt der neuen Kampfbekleidung beim Infanterie-Funker.

Der Tag brach an, das Füs Bat 56 griff nun mit zwei Kp in Front an. Die Kp im Angriffsstreifen Ost stiess ins Leere, der Gegner war verschwunden. Sonnenaufgang: die Kp im Angriffsstreifen West hatte Feindkontakt, Rufe aus dem Stellungsraum des PAL Z: zwei PAL-Schützen hatten tatsächlich je einen Panzerjäger abgeschossen, die Rauchfahnen zeigten den Erfolg deutlich an. Die dritte Füs Kp wurde nun nachgezogen, um ebenfalls in den Kampf eingreifen zu können. Die Schussdistanzen verringerten sich, Nahkämpfe drohten – Übungsunterbruch.

Die Übungsleitung verzichtete an dieser Stelle auf ein Fortführen der Übung gemäss Drehbuch. Stattdessen hatten die Infanteristen anschliessend Gelegenheit, Kurzdemonstrationen von Flab und Panzerhaubitzen beizuwohnen. Somit stand die Zeit bis Übungsabbruch noch einmal ganz im Zeichen des eigentlichen Kennenlernens der anderen Waffen.

Wesentlichste Folgerungen aus der Übung für die Infanterie

– Die eigentliche Zusammenarbeit mit anderen Waffengattungen sollte

vor allem auf den Kaderstufen ab Zfhr weiter gefördert und gepflegt werden.
– Institutionalisierter und konsequent durchgeführter Gefechtsdrill auf Stufe Zug und Kompanie bilden die unabdingbaren Voraussetzungen für das Gelingen einer schwierigen Übung im Bat Verband.
– Die neue Generation Nachtsicht- und -zielgeräte erfordert ein disziplinierteres Gefechtsverhalten bei Nacht. Massierungen auch einige Meter innerhalb eines Waldes können mittels Wärmebild-Zielgeräten erkannt werden.
– Eine Truppenübung in der beschriebenen Art und Komplexität bringt insbesondere Übungsleitung und Schiedsrichter in die Grenzbereiche ihrer physischen Belastbarkeit.
– Gemessen an der immensen Vorbereitungszeit für derartige Übungen profitiert der beübte Verband noch zu wenig: Wohl kann die Führungsarbeit auf allen Stufen beurteilt werden, das Entscheidende – Treffer oder nicht Treffer – bleibt offen.
– Der Einsatz eines Pzj Zuges bei der Pz Gren Kp als Markeur-Element blieb bis zuletzt umstritten. Dies sowohl aus einsatztaktischen als auch aus ausbildungsmethodischen Gründen. Eines hat diese «Vergewaltigung» der Pzj aber am Beispiel der PAL Schützen des angreifenden Füs Bat 56 deutlich aufzeigen können: Ein Soldat, der in der wichtigsten Phase des gespielten Kampfes tatsächlich auf ein echtes gepanzertes Fahrzeug schiessen kann und erst noch sieht, ob er getroffen hat, ist motiviert. ■

Am Rande notiert

Dass nachts alle Katzen grau sind, spürten in der Übung MISCHA insbesondere die Teilnehmer aller Grade beim Inf Rgt 23 – die neu gefasste Kampfbekleidung 90 machte es möglich: Flussübergang, nachts um zehn, ein Sappeur-Wachtmeister herrscht einen der offensichtlich neu eingekleideten herumstehenden Infanteristen an, er solle gefälligst beim Verlad von schwerem Gerät mithelfen. Der so getadelte Kdt Inf Rgt 23 spielt mit und lacht herzhaft ob der Reaktion des Genisten, als dieser erkennt, wen er da soeben geschulmeistert hat.

■

Trotz dieser nächtlichen Verwirrspiele möchte kein Angehöriger des Inf Rgt 23 mehr auf die neue, ausgesprochen praktische und erst noch sehr angenehm zu tragende Kampfbekleidung verzichten. Insbesondere die Kader sind sich sehr wohl bewusst, dass zumindest in den nächsten zwei Jahren auch ohne Achselpatten klar ist, zu welchem Rgt die neuen, grün/schwarz gescheckten Kameraden gehören.

■

Durch die farbliche Mischung von übenden Truppen und Übungsleitern konnten auch verschiedene mehr oder weniger ernsthafte Vorurteile abgebaut werden. So durften grüne Übungsleiter feststellen, dass die Ambiance der weissen Tischtücher auch bei den roten Kameraden endgültig passé ist.

■

Im Gegenzug durften die Genisten erfahren, dass der heutige Infanterist durchaus in der Lage ist, bei einer Angriffsaktion nebst Beinen und Zeigefingern auch den Kopf einzusetzen: Der Sappeurzug Büchler verteidigte die Funkstation Geissberg mit dem nötigen Ernst und nach infanteristischen Grundsätzen. Durch ein «Troianisches Pferd», in Form eines organisierten zivilen Lastwagens, gelang es der Gren Kp 23 jedoch, das Objekt im Handstreich zu nehmen.

Das neue
HotLine Handheld von Ericsson

Noch längere Sprechdauer



Das neue HotLine Handheld ermöglicht ganze 2 Stunden Sprechdauer oder bleibt volle 69 Stunden auf Empfang. Zudem verfügt es über zahlreiche professionelle Funktionen.

Ihr Fachhändler verrät Ihnen gerne mehr.

2'990.–

Hotline ERICSSON

Wir vermieten auch!

MAYER TELEKOM AG
8604 Volketswil Industriestrasse 27 01 - 945 11 22

MASTER PLANER
— Ihr funktionelles Planungsinstrument —

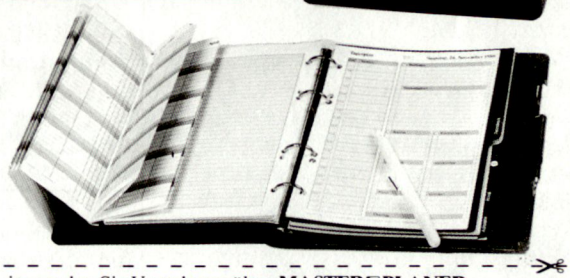
MASTER PLANER hilft, Ihre Zeit meisterhaft zu planen, verschafft Überblick über Ihre Aufgaben, Ziele und Termine.
. . . denn Erfolg fängt an bei klarer Zielsetzung, beim meisterhaften Planen.

Ringbuch echt Leder

MASTER PLANER
- soll Sie überall hin begleiten
- sichert schnellen Zugriff auf Ihre wichtigen Daten, Informationen, Adressen usw.
- MASTER PLANER komplett mit Ringbuch aus Leder (schwarz oder bordeaux) und Archivbox Fr. 278.–

Auch im guten Fachhandel erhältlich.





☐ ja, senden Sie Unterlagen über MASTER PLANER
Name/Firma:
Strasse: PLZ: Ort:
Telefon: Fax: Unterschrift:

von rickenbach + co, abt. MASTER PLANER
postfach, flughofstrasse 58, ch-8152 glattbrugg,
telefon 01 . 810 29 79, fax 01 . 810 97 67

MZ